

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

KLEINSCHRIFTEN DES WIENER SEELSORGEINSTITUTES: REIHE:

DER RELIGIÖSE WERT DES ALTEN TESTAMENTES. Herausgeber: Univ.-Dozent DDr. F. König, Verlag Herder, Wien 1947. — Dank und Anerkennung gebührt Dr. König, daß er in dieser Kleinschriftenreihe die Schönheit, Erhabenheit und Göttlichkeit des alttestamentlichen Gotteswortes dem Volke zeigen will. Die Schriftenreihe, die für einen möglichst weiten Kreis bestimmt ist, wendet sich in erster Linie an den geistig regen Leser und will vor allem im gläubigen Christen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit der Kirche zu leben, Verständnis und Interesse für die Hl. Schrift des Alten Bundes wecken, da ja zahlreiche Texte der hl. Liturgie dem Alten Bund entnommen sind und der „Neue Bund“ auf dem „Alten“ aufbaut.

Der Wiener Alttestamentler Johannes Gabriel gibt in seinem Schriftchen „**Ist das Alte Testament Gottes Wort?**“ in musterhaft klarer und knapper Weise eine Darstellung der Entwicklungsstufen, bzw. Voraussetzungen für die Ablehnung des Alten Testamentes als Gottes Wort und bringt die treffende Widerlegung: Als göttlich geoffenbart erhebt sich das Alte Testament hoch über alle Literatur der Völker des Altertums, kündigt uns den reinsten Monotheismus und steht auch in seiner sittlichen Auffassung einzig da. Besonders beachtenswert ist die Lehre des Alten Bundes über die Heiligkeit der Ehe.

Der Innsbrucker Exeget P. Hofbauer S.J. macht uns bekannt mit den schwierigen exegetischen Fragen über „**Paradies und Sündenfall**“ in der Urgeschichte des Buches Genesis. Er zeigt die grundlegenden religiösen Wahrheiten auf, die uns in diesem Abschnitt geoffenbart sind, macht uns bekannt mit den modernsten Forschungsergebnissen über „Lebensbaum und Baum der Erkenntnis“, und zeigt das Wesen der ersten Sünde auf: das hochmütige Verlangen, Gott ganz gleich zu sein an Erkenntnis und Wissen. So erklärt uns die Sündenfallgeschichte den gegenwärtigen widerspruchsvollen Zustand des Menschen und den Ursprung allen Übels in der Welt.

Dr. F. König macht uns in seinem Schriftchen „**Das Alte Testament und die alt-orientalischen Religionen**“ mit der Entwicklungstheorie (Evolutionismus) und der rationalistischen Anwedung der vergleichenden Religionsgeschichte auf das Alte Testament bekannt und widerlegt in packender Weise die falsche Behauptung, viele wesentliche Bestandteile der alttestamentlichen Religion würden sich einzig und allein aus den heidnischen Nachbarreligionen ableiten, insbesondere aus Babylonien, Ägypten und der Religion Zarathustras im Hochland von Iran. Er zeigt in dieser gediegenen Abhandlung, wie gerade die Ergebnisse der vergleichenden Religionsgeschichte die Einzigartigkeit des Alten Testamentes und seine göttlichen Offenbarung beweisen. Dem gebildeten Laien, aber auch dem Priester, der sich in Vorträgen und Bibelstunden bemühen soll, dem Volke die hl. Schrift des Alten Bundes zu erklären, wird diese Schriftenreihe sehr empfohlen. Univ.-Prof. Dr. P. Benedikt Probst O.S.B.

DER ALPENLÄNDISCHE KIRCHENCHOR, Organ für Kirchenmusikpflege der Kirchengebiete Innsbruck-Feldkirch-Salzburg. Herausgeber und Verleger Seelsorgeamt Innsbruck. Einzelnummer S 1.50, im Sammelbezug S 1.20. Der Untertitel der Zeitschrift, von welcher bis jetzt vier Nummern erschienen sind, sagt schon, welches Ziel sie sich gesetzt hat. Der Kirchenchor hat eine liturgische Funktion, die Sänger über ein Diakonat aus. Darauf weisen in einem einbegleitenden Wort die beiden Bischöfe hin, für deren Kirchengebiete diese Blätter vorwiegend gedacht sind (Heft 1 vom 1. Februar d. J.). Die Schriftleitung besorgt der Innsbrucker Kirchenmusikreferent Paul Neumann. Als Beilagen sind der Zeitschrift periodisch ältere und neuere Lieder für den Kirchenchor (mit Noten) beigegeben. Dr. P. Adalbert Roder S.O. Cist., Bregenz-Mehrerau, behandelt fortlaufend im Anschluß an das Kirchenjahr unter dem Titel „Laßt uns lobsingn! Lieder zur Opferfeier“ die Pflege des deutschen